

Erich Klauser SPD-Fraktion

Haushaltsplan 2025/2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates

und Mitarbeitende der Stadtverwaltung

meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Einbringung des Doppelhaushaltes 2025/2026 erfolgte wegen erforderlichen Korrekturen erst am 22. Oktober.

Heute sind nun die Fraktionen dran Ihre Vorstellungen zu äußern.

Ich möchte zunächst auf die Worte unseres Oberbürgermeisters eingehen.

Sie sagen zu Recht, dass unsere Stadt vor gewaltigen Herausforderungen steht und dass die finanziellen Rahmenbedingungen alles andere als erfreulich sind.

Dass es allen anderen Kommunen, dem Landkreis, den Bundesländern und dem Bund genauso geht, hilft uns dabei wenig.

Viele sagen, Krisen hat es immer schon gegeben. Aber die jetzige Situation, mit Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten, den unkalkulierbaren Risiken in Russland und den USA, dem wirtschaftlichen Abschwung in Deutschland und Europa, der immer mächtiger werdenden Wirtschaftsmacht China, den extremen Unwetterereignissen durch den Klimawandel, ist so noch nie dagewesen.

Was ist also zu tun?

Wir brauchen Perspektiven, die Chancen und Wege zeigen, um die Herausforderungen der Welt positiv zu gestalten.

Darauf kommt es auch in der Kommunalpolitik an. Wir brauchen Zuversicht, um die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern. Auch wir in LE brauchen Perspektiven für eine lebenswerte, gerechte und nachhaltige Zukunft.

Wir sehen diese Perspektiven auch unter dem neuen Oberbürgermeister unserer Stadt. Auch Sie sprachen bei der Einbringung des Haushaltsplanes 2025/2026 von enormen Herausforderungen wie der Unterbringung und Integration von Geflüchteten, dem Ausbau der Kinderbetreuung, der Sanierung und Erweiterung der Schulen, sowie der Digitalisierung unserer Schulen und Verwaltung, dem dringend notwendigen sozialen Wohnungsbau, Maßnahmen für den Klimaschutz und die Energiewende, um einige Beispiele zu nennen.

Leinfelden-Echterdingen ist eine starke, gut aufgestellte Stadt. Darauf können und dürfen wir uns allerdings nicht ausruhen. Es gilt unter den neuen finanziellen Rahmenbedingungen mutig, beherzt und gemeinsam die nächsten Jahre zu gestalten.

Mit der Festwoche im Sommer des kommenden Jahres feiern wir alle zusammen das 50jährige Stadtjubiläum. Dieses Fest wird dazu beitragen, dass der Zusammenhalt und das ehrenamtliche Engagement neue Impulse erhalten, was in schwierigen Zeiten noch wichtiger sein wird.

Als SPD-Fraktion setzen wir schon immer einen Schwerpunkt auf den Erhalt der sozialen Sicherheit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Die Basis unserer Gesellschaft ist die Familie.

Die Familie von heute unterscheidet sich zum Teil stark von der Familie früherer Jahre.

Heute leben Familien oft weit entfernt von Großeltern und Geschwistern. Da ist die Kinderbetreuung in unseren Einrichtungen oft existenziell wichtig. Ein Einkommen reicht heute meist nicht mehr aus und der Fachkräftemangel ist spürbar. Beispiel dafür: viele Filialbetriebe haben Nachmittags geschlossen, weil kein Personal da ist.

Der lange Kampf um eine bessere Kinderbetreuung in LE hat Erfolge gebracht. Dafür herzlichen Dank an die Beteiligten.

Aber wir sind noch nicht am Ende der Bedarfsdeckung. Wartelisten und eingeschränkte Öffnungszeiten gibt es weiterhin. Was zu tun bleibt haben wir in einem Antrag formuliert.

Zu einer Pflichtaufgabe der Kommunen gehören der Bau von Schulen.

Auch hier hat LE viel zu bieten. Mehrere Grundschulen, eine Werkrealschule (Frage was wird aus ihr?) ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungsangebot, eine Realschule und zwei Gymnasien. Hier ist unser Antrag vom 23. April diesen Jahres leider immer noch nicht beantwortet. Zwar ist einiges auf den Weg gebracht worden. Aber die Sanierung und der Erweiterungsbedarf auf Grund steigender Schülerzahlen bei nahezu allen Schulen ist dringend und erlaubt keine Verzögerung auf irgendwann. Jetzt muss die Zeppelinerschule fertig gebaut, parallel dazu das Erweiterungsverfahren an der Lindachschule vorangetrieben werden und in den nächsten zwei Jahren muss auch die Eichbergschule auf unserer Agenda stehen. Dafür sind Mittel im Haushalt vorzusehen. Diese Investitionen rechtfertigen auch eine Schuldenaufnahme.

Näheres auch hier in einem Antrag.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Wir sind sehr dankbar, dass dieses Problem auch von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, in den Fokus gerückt wird.

Der Mangel an Wohnungen ist hier im Ballungsgebiet Stuttgart und besonders auch hier in LE die zentrale soziale Frage. Dabei geht es nicht nur um den hohen Leerstand sondern auch um die Zukunft unserer Unternehmen. Wenn wir in LE Start-up-Unternehmen ansiedeln wollen um die Zukunft unserer Industrie- und Gewerbestruktur zu erhalten, brauchen wir auch hier standortnahe Wohnmöglichkeiten. Wenn Einkommen und Lebenshaltungskosten wie z.B. teure Mieten immer mehr auseinanderdriften, ist bezahlbares Wohnen noch wichtiger.

Ich möchte noch kurz auf die vorliegenden Zahlen des Haushalts eingehen.

Die Deckungslücken von jeweils über 25 Mio Euro in den kommenden zwei Jahren bereiten uns Sorgen.

Es ist aber kein guter und schon gar nicht ein gangbarer Weg, den hohen Abmangel wie z.B. bei der Kinderbetreuung durch Beitragserhöhungen zu verringern. Viele Familien leiden, gerade auch wegen hoher Mieten und Energiekosten unter finanziellen Schwierigkeiten.

Wir sehen eher den Weg, daß ein zentrales Rathaus eine höhere Effizienz durch Digitalisierung, den Wegfall langer Wege und kürzere Entscheidungsprozesse die eine Verwaltung unter einem Dach bringen kann.

Eine weitere Anmerkung zu den anstehenden Investitionen.

Wie wichtig uns Kinderbetreuung und Bildung sind, habe ich schon angesprochen.

Um den dringenden Bedürfnissen gerecht zu werden, müssen diese Investitionen schnellstmöglich umgesetzt werden. Der Gang in die Verschuldung ist notwendig, zumal ein späteres Bauen die Projekte nicht billiger, sondern teurer machen würde.

Auf der Wunschliste des Gemeinderates stehen viele Dinge, die der Stadt guttun würden.

Hier wird um die Projekte gerungen werden müssen, aber immer im Blick auf die eingangs erwähneter globaler und lokaler finanzieller Rahmenbedingungen, die in den nächsten Jahren zu erwarten sind.

Wir werden auch mehr für die Daseinsfürsorge aufwenden müssen. Wir leben leider in einer Zeit, in der viele Dinge nicht mehr ausgeschlossen werden können.

Wir bitten, wie auch schon in der Vergangenheit, dass eine regelmäßige Unterrichtung des Gemeinderates über die finanziellen und personellen Entwicklungen stattfindet, damit ggf. strategische Korrekturen diskutiert und entschieden werden.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt mehrere Gebäude gekauft, die nicht oder nur teilweise genutzt werden. Ein Bericht über die mögliche Nutzung/Umnutzung oder deren Weiterverkauf könnte unserem finanziellen Spielraum guttun.

Stadtwerke.

Die Stadtwerke LE sind trotz des Personalmangels gut aufgestellt. Der Bauhof erfüllt seine umfangreichen Aufgaben wirklich gut. Die kommunale Wärmeplanung wurde vorgestellt und diskutiert, kostet aber so viel Geld, dass dies nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden kann. Auch die technische Weiterentwicklung unserer Kläranlagen ist aus Umweltgründen wichtig und gut.

Dringend ist die Wärmeversorgung in der Echterdinger Ortsmitte, denn die gesamte Zeppelinstraße muss an diese Geothermie Anlage angeschlossen werden. Eine weitere Verzögerung ist unverantwortlich.

Nachholbedarf besteht bei Ausbau von Photovoltaikanlagen. Dies ist gerade auch eine kommunale Aufgabe um auch in diesem Bereich Kosten zu sparen, die dann den Haushalt entlasten und damit allen zugutekommt.

Für uns stellt sich auch die Frage, ob unser Krematorium, das sehr viel kostet, aber nach unserer Meinung im Betrieb bleiben soll, nicht auch in das Wärmenetz integriert werden könnte.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

es gäbe noch viel zu sagen. Aber Zeitsparen ist auch nicht unwichtig.

Was mir und der SPD-Fraktion aber noch wichtig ist, das ist der Dank und die Anerkennung an unsere Mitarbeitenden in den städtischen Einrichtungen für ihren großen Einsatz, in den Rathäusern, den Kitas, Schulen, Stadtwerken, der Filderhalle, der VHS, der Bücherei und der Musikschule und allen, wo Sie auch tätig sind.

Unsere Anträge habe ich bereits übergeben. Diese werden, wie alle anderen auch, im Amtsblatt veröffentlicht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit